

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 4/5 (1876)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EISENBAHN CHEMIN DE FER

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR BAU- UND VERKEHRSWESEN

Bd. IV.

ZÜRICH, den 19. Mai 1876.

N° 20.

„Die Eisenbahn“ erscheint jeden Freitag. Correspondenzen und Reklamationen sind an die Redaction zu adressiren.

Abonnement. — Schweiz: Fr. 10. — halbjährlich franco durch die ganze Schweiz. Man abonnirt bei allen Postämtern u. Buchhandlungen oder direct bei Orell Füssli & Co. in Zürich.

Ausland: Fr. 12. 50 = 10 Mark halbjährlich. Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen des deutsch-österreichisch. Postvereins, für die übrigen Länder in allen Buchhandlungen oder direct bei Orell Füssli & Co. in Zürich. Preis der einzelnen Nummer 1 Fr.

Annoncen-Preise. — Preis der viergespaltenen Zeile 30 Cts. = 25 Pf. — Haupt-Titel-Seite 50 Cts. = 40 Pf.

„Le Chemin de fer“ paraît tous les vendredis. — On est prié de s'adresser à la Rédaction du journal pour correspondances ou réclamations.

Abonnement. — Suisse: fr. 10. — pour 6 mois franco par toute la Suisse. On s'abonne à tous les bureaux de poste suisses, chez tous les libraires ou chez les éditeurs Orell Füssli & Co. in Zürich.

Etranger: fr. 12. 50 pour 6 mois. On s'abonne pour l'Allemagne et l'Autriche chez tous les libraires ou auprès des bureaux de poste, pour les autres pays chez tous les libraires ou chez les éditeurs Orell Füssli & Co. à Zurich. Prix du numéro 1 Fr.

Prix des annonces, pour la petite ligne 30 Cent. = 25 Pf. La petite ligne sur la première page. 50 Cts. = 40 Pf.

INHALT: — Fortschritte im Eisenbahnbau, von Ingenieur Vojácek. — Des moyens d'améliorer l'utilisation de la vapeur dans les machines locomotives, par A. Mallet. — Die Schweizerische Ausstellung in Philadelphia. Architectur. J. J. Stehlin, Architect. Das Bernoullianum in Basel. — Bundesgesetz betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge, vom März 1874. — Etat des travaux du grand tunnel du Gothard am 30 Avril 1876. — Die Politik des Gotthardvertrages. — J. F. Charrière. — Ernennung von D. Colladon zum correspondirenden Mitgliede der französischen Academie. — Electrische Bremsen. — Zahnradbahn im Höllenthal. — Stand der Arbeiten an der Eisenbahn Lausanne-Ouchy. — Literatur: Die maschinellen Arbeiten zur Durchbohrung des Gotthardtunnels. — Kleinere Mittheilungen. — Eisenpreise in England. — Stellenvermittlung. — Einnahmen der Schweizerischen Eisenbahnen vom Monat März. — Annoncen.

Bauausschreibung.

Über die Correction der Strasse II. Classe im Grien bei U.-Lunnen, Zufahrtsstrasse zur neuen Reussbrücke, in einer Länge von ca. 1400', bestehend in Erd- und Maurerarbeit, wird hiemit von unterzeichnetem Gemeinderath freie Concurrence eröffnet. Plan, Vorausmass und Bauvorschrift liegen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen. Uebernahmsofferten sind bis spätestens den 22. d. Mts. dem Gemeinderath Obfelden schriftlich einzureichen.

Obfelden, den 10. Mai 1876.

(1350) **Der Gemeinderath.**

Die Firma Scheller & Berchtold in Liquidation, bringt Montags den 29. Mai a. c., Abends 4 Uhr, in der Krone dahier ihr grösstenteils mit neuen Maschinen versehenes Etablissement:

Mechanische Werkstätte, Giesserei, Kesselschmiede und Schreinerei,

nebst Werkzeugen, Modellen und Zeichnungen auf öffentliche Steigerung. Die äusserst günstige Lage in der Nähe Zürichs, am See und an der Seestrasse, ganz nahe bei den Eisenbahn- und Dampfschiff-Stationen Oberrieden und Thalweil, sowie der gute Stand der Objecte empfehlen sich von selbst.

(1349) Die Gantbedingungen liegen bei unterzeichnetem Stelle und bei den Eigenthümern zur Einsicht offen. Für Besichtigung belieben sich die Käufer an Letztere zu wenden.

Es findet nur eine Steigerung statt. Thalweil, den 6. Mai 1876.

Die Gantbeamung.

Stelle-Gesuch.

Ein Ingenieur, durchaus im Eisenbahn- und Hochbau erfahren, tüchtiger Geometer, mit Erd- und Felsarbeit betraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen möglichst selbstständige Stellung. Gefl. Offerten sub. X. 1347 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

(1347)

Gesucht.

In ein Cement- und Cementröhren-Fabricationsgeschäft einen soliden, thätigen Mann, als Geschäftsführer. Französische Sprache erwünscht, doch nicht unbedingt nothwendig. Gefl. Offerten unter Chiffre O. F. 1353 befördert die Annoncen-Expedition der „Eisenbahn“, Zürich.

(1353)

Siederohr - Dichtmaschinen



zum Einziehen der Locomotiv-, Locomobil- und Kesselrohre.
Preise bedeutend reducirt.
Alle Dimensionen vorrätig.
Siederohr-Abschneider, Rohrbürsten, Universal-Rohr-Werkzeuge, Siederohre in allen Dimensionen prompt und billig.

(1351) **A. Pollak.**

amerikanische Agentie, Wien, Stadt, Bräunerstrasse Nr. 5.

Ein Ingenieur.

mit 12jähriger Praxis, besonders bei Eisenbahnen, sucht Stellung in einem Baugeschäft oder bei einem industriellen Unternehmen als Beamter oder Disponent. Gefl. Offerten sub. Chiffre W. 1348 an die Annoncen-Expedition der „Eisenbahn“ in Zürich.

(1348)

Allgemeiner Submissions-Anzeiger

mit Beilage: (1250) Wochenblatt für den deutschen Holzhandel

erscheint in Stuttgart und ist das einzige 3 mal wöchentlich erscheinende Fachblatt Süd-, Mitteldeutschlands, Oesterreich und der Schweiz. Dasselbe enthält alle auf Submission ausgeschriebenen Lieferungen branchenweise geordnet in chronologischer Uebersicht, sowie deren Ergebnisse, so weit dieselben erhältlich. Abonn.-Preis für die Schweiz 6½ Fr. pro Quartal incl. der Submissionsberichte, durch jede Postanstalt zu beziehen. Probenummern gratis, franco. Inserate à 25 Pf. pro Petitzeile finden in massgebenden Kreisen gediegene Verbreitung.

Kurze leicht fassliche Anleitung zur gründlichen

Erlernung des Skat-Spiels.

Herangegeben vom Skat-Club Nullo. Vierte Auflage. Preis gehetet 80 Pf.

Zu beziehen von Gustav Elkans's Buchhandlung in Harburg und durch alle Buchhandlungen.

Zu verkaufen:

In der Nähe von Basel (Zollvereinsgebiet) eine (1340)

Wasserkraft

von 40—50 Pferden, mit den nötigen Turbinen, Fabrikgebäuden, Arbeitswohnungen und circa 3 Morgen Mattland. Das Ganze arroundiert mit einem Flächengehalt von circa 6 Morgen. Zahlungsbedingungen günstig. Offerten unter Chiffre O1340F befördert die Annoncen-Expedition der „Eisenbahn“, Marktgasse 14, Zürich.

Internationales ATENT

und technisches Bureau. Beförderung und Bewertung von Patenten in allen Ländern. Constructive Ausführung von Ideen, resp. noch unreifen Erfindungen.

Uebernahme von Entwürfen baulicher und gewerblicher Anlagen jeder Art. Beschaffung von vollständigen Fabrikseinrichtungen, Maschinen, Apparaten, Werkzeugen etc. Spezialitäten: Ban-Einrichung von Küchen und Bäckereien. — Prospekte gratis u. franco.

J. Brandt &

G. W. v. Nawrocki,

Berlin SW., Kochstr. 2.

(1132)

I. STEIB,

Cassenfabrikant,

in Basel, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in feuerfesten Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen, worunter als Novität eine Sorte Pultaschen. Bestellungen werden prompt und schnellstens ausgeführt und auf Verlangen Tarife zugesandt.

(1314)

Locomobile und Pumpen,

Dampfmaschinen und Kessel jeder Grösse und Construction, Centrifugal-Pumpen, sowie alle Arten eiserner Brunnen-, Schöpf-, Saug- und Druck-Pumpen, Schacht- und Speise-Pumpen, kleine Feuer-Spritzen liefert ab Lager oder mit kürzester Lieferfrist (1259)

F. E. Schoch in Zürich.

F. Kahle & Sohn, Potsdam, Hof-Zinkguss-Waaren - Fabrik empfiehlt Statuen, Candelaber, Bau-Ornamente, Fontaines etc. Musterhefte & Preis-Courante liegen zur Uebersendung bereit.



(1323)

In F. Soennecken's Rundschriftverlag in Remscheid erschien in III. Auflage und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

In Zürich durch Orell Füssli & Co.:
Die

Rundschrift.

Methodische Anleitung zum Selbst-Unterricht und zum Gebrauche in Schulen,

Mit einem Vorworte von Professor F. Reuleaux, Director der Königl. Gewerbe-Academie in Berlin, etc. etc. — Herausgegeben von F. Soennecken.

Nebst einem Sortiment (25 Stück) einfacher und doppelter Rundschriftfedern und 2 Linienblättern.

38 Seiten 49 (20 S. Lithographie) Preis einschliesslich Federn geheftet 4 Mk. Schul-Ausgabe (ohne Anleitung), 20 S. Lithographie, einschliesslich Federn geheftet 2 Mk. (früher 2 Mk. 50 Pf.)

Vorwort des Herrn Prof. F. Reuleaux.

Dem Wunsche des Herrn Herausgebers, seiner Anleitung einige empfehlende Worte beizufügen, komme ich sehr gerne nach. Es liegt hier eine mit Liebe und Verständniß ausgeführte Arbeit vor, und zugleich wird unseren Planzeichnern eine Schriftgattung methodisch zugänglich gemacht, welche eine weit grössere Verwendung verdient, als sie bereits erfährt. Die Rundschrift ist in Frankreich seit lange populär, fast ebenso sehr, als die gewöhnliche Kurrentschrift; grosse lithographierte Werke werden ganz in ihr geschrieben. In Deutschland hat sie dagegen nur im Süden eine einigermassen ähnliche Verbreitung gefunden, und auch dies nur auf dem Gebiete der Planschrift. Vielleicht hat die geringe Formenstrengte, welche in den bisher bei uns erschienenen Anleitungen herrschte, die Verbreitung verzögert, obwohl in den Darstellungen mancher talentvolle und sich einschmeichelnd Zug zu finden ist.

Dem vorliegenden Heft ist jeder Prunk vermieden, dafür aber mit dem vollen Verständniß der Schriftwirkung jene folgerichtige Strenge der Forderungen gespart, welche einerseits den Lernenden in den Stand setzt, dem Lehrmeister zu folgen, andererseits dem Lehrer die Aufgabe, eine besondere Schrift über zu lassen, ganz ungehemmt erleichtert.

Allen technischen Vorbereitungsschulen und ebenso den Studirenden technischer Hochschulen sei das Werkchen hiermit empfohlen; den ausübenden Planzeichnern wird es schon ohne Empfehlung willkommen sein.

Berlin, im August 1875.

Reuleaux.

Zeugniss über den durchgreifenden und schnellen Erfolg der Methode.

Herr F. Soennecken hat auf meinen Wunsch die Güte gehabt, einigen Schülern der Secunda der hiesigen Gewerbeschule Unterricht im Schreiben der Rundschrift zu ertheilen. Dieser Unterricht hat 8 Stunden in Anspruch genommen, abgesehen von einigen, wenig zeitraubenden häuslichen Übungen.

Der Erfolg des Unterrichts war in hohem Grade zufriedenstellend, und weil die Methode, wie ich mich selbst überzeugt habe, einfach ist und kein besonderes Geschick erfordert, so haben selbst solche Schüler gute Fortschritte gemacht, welche keine Begabung für graphische Fertigkeiten besitzen.

In Folge der günstigen Resultate wird, nachdem die betreffenden Hefte im Druck erschienen sind, die Einrichtung getroffen werden, dass alle Schüler der hiesigen Gewerbeschule das Schreiben der Rundschrift erlernen.

Remscheid, 24. März 1875.

Dr. Krumme,

Director der städtischen Gewerbeschule.

Vorwort des Verfassers.

So grossen Werth wir Deutsche gemäss der hohen Entwicklung unserer Sprache auf eine deutliche und schöne Handschrift legen, so fehlt es doch immer noch an einer eleganten und zugleich deutlichen Zierschrift, welche ohne Kunstanwendung geläufig geschrieben werden kann. Diesem Bedürfnisse abzuhelpfen ist der Zweck des vorliegenden Heftes. Es repräsentirt eine Unterrichtsmethode für die allgemein beliebte, dem eigentlichen Wesen nach jedoch noch wenig bekannte

Rundschrift

und lehrt ohne Voraussetzung kalligraphischen Talentes durch Erklärung und methodische Behandlung der Schriftzüge jeden Schreibfähigen diese edle Zierschrift nach wenigen Übungsstunden kunstgerecht und geläufig schreiben.

Die bis jetzt bei uns erschienenen Rundschrift-Anleitungen, selbst die auf den Welt-Ausstellungen in Paris 1867 und Wien 1873 preisgekrönten, sind für den Selbst-Unterricht nicht besonders geeignet. Sie zeigen im Vergleich mit der Rundschrift-Darstellung in d'Alemberts Encyclopädie (Recueil de planches sur les sciences et les arts, seconde édition, en deux parties, première partie, Paris M.DCC.LXIII., Tom. II) seit Mitte vorigen Jahrhunderts hinsichtlich der Schreibweise nicht den mindesten Fortschritt, stellen vielmehr Rundschriften in derselben schwierigen Construction wie jene Encyclopädie meist ohne nähere Erklärung nur als ein fertiges Ganzes dar und entbehren:

1. der auf Erkenntniß des Wesens der Rundschriftformen gegründeten strengen Durchführung eines folgerichtigen Systems,
2. der für eine geläufige Schrift nothwendigen gleichmässigen Federhaltung,
3. der Erwähnung, resp. Erklärung der abgestumpften Federn und ihrer Behandlung,

(1354)

so dass die dargestellten Schriften auch von gescheikten Kalligraphen nur mit Mühe nachgebildet und überhaupt nicht geläufig geschrieben werden können.

Die Rundschrift-Ziffern und Interpunktionen fehlen sogar auch in den prämierten Ausgaben.

Nach der vorliegenden, für Schulen sowohl als auch für den Selbst-Unterricht bestimmten Methode entwickelt sich die Schrift von den einfachsten bis zu den anscheinend schwierigsten Buchstaben nach einem bestimmten Gesetze aus einzelnen, wenig Grundzügen. Sie erleichtert durch Förderung des Verständnisses für die kunstgerechten Formen der Schrift das Schreiben selbst und bedingt durch ihre eigene Folgerichtigkeit eine gleichmässige, der natürlichen Fingerstellung entsprechende bequeme Federhaltung. Weitere Vorzüge hat dieses Heft durch die genaue Erklärung und bildliche Darstellung der Federhaltung und meiner besonders zweckmässig konstruierten Rundschriftfedern, ferner durch die beigegebenen Linienblätter, sowie namentlich durch die Beispiele, welche die vielfache Anwendbarkeit der Schrift in Gewerbe-, Bau-, Zeichnen- und Handelschulen, sowie in der Praxis der Ingenieure, Architekten, Lithographen, Kaufleute u. s. w. beweisen.

Herr Geheimer Regierungsrath Professor F. Reuleaux, Director der Königl. Gewerbe-Academie in Berlin etc. etc., hat mir die Ehre erwiesen, meine Methode zu revidiren und mit wesentlichen Verbesserungen zu versehen, wofür ich demselben zu grossem Danke mich verpflichtet fühle.

Möge das Heft seinen Zweck, eine ächte Rundschrift, als die elegante, deutlichste und leichteste Zierschrift, in weitere Kreise einzuführen nicht verfehlen.

F. Soennecken.

Remscheid, im August 1875.

Urtheile der Presse.

Leipziger „Illustrir. Zeitung.“ Hier und da, am meisten in Frankreich, weniger häufig im Süden und noch seltener im Norden von Deutschland findet eine Schriftgattung Verwendung, welche in ihren Formen eine Art Mittelding zwischen der englischen Currentschrift und der Druckschrift, den Vortheil der deutlichen Lesbarkeit der letzteren mit dem der leichten Schreibbarkeit der ersten verbindet. Diese Schriftart die sogenannte *Rundschrift*, ist von F. Soennecken in Remscheid methodisch ausgebildet worden zu einem von allen Künstlein und Schnörkeln freien, formenschönen und wirklich geläufig zu schreibenden Schriftsystems, das sich nicht nur eignet zum Einschreiben von Bezeichnungen auf Plänen und Zeichnungen, sondern auch zum Schreiben anstatt der gewöhnlichen Currentschrift. Soennecken hat in einem Werkchen „Die Rundschrift“ (Remscheid, F. Soennecken's Rundschrift-Verlag) eine durchaus zweckentsprechende Anleitung zur Erlernung seines Schriftsystems gegeben. Geh. Regierungsrath REULEAUX, Director der Berliner Gewerbe-Academie, spricht sich in seiner Vorrede sehr günstig über dasselbe aus; wir können uns dem von ihm gefällten Urtheil durchaus anschliessen.

„Kölner Zeitung“ u. a. Die Rundschrift lässt sich nach der vorliegenden Methode leicht aneignen, da sie nach mathematischen Grundsätzen aus wenigen einfachen Strichen systematisch gebildet wird. Frei von allen beladenen und die Deutlichkeit beeinträchtigenden Schnörkeln und Künstlein, ist sie ein formschönes, geläufiges Schriftsystem, ausgebildet in ihrer gegenwärtigen Schönheit von F. Soennecken in Remscheid. Die Methode erfordert eine eigene, aber leichte Haltung der besondern Federn, doch erschwert dieses nicht im mindesten das Erlernen. Soennecken hat in dem Werkchen „Die Rundschrift“ eine lehrreiche und verständliche Anleitung zur Erlernung dieser Schrift gegeben.

„Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure.“ In dem Soennecken'schen Leitfaden für die Rundschrift wird diese Schrift streng systematisch aus ganz einfachen geometrischen Formen entwickelt und ihre Ausführung gezeigt. Wir haben uns selber überzeugt, dass unter Beobachtung der vom Verfasser gegebenen Regeln, namentlich über die Federhaltung, nur wenige Uebung dazu gehört, die Rundschrift mit den dazu geeigneten Federn selbst geläufig schreiben zu können, und möchten das Werkchen allen Collegen angelegentlichst empfehlen.

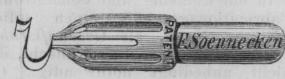
Rundschrift-Federn.

Einfache	Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
BB	B	M	F	FF	FFF		
Normal-Schrifthöhe	13	8	4	2	1 1/2	3 4/5 m.	

per Gross 3 Mark.



Doppelte	Nr.	10.	20.	30.
B				
M				
F				
Normal-Schrifthöhe	8	6	4 4/5 m.	



Einfache No. 1-6 sortirt per Gross 3 Mark 75 Pf. — **Einfache** und **doppelte** in allen Breiten sortirt, per Sortiment (25 Stück) 1 Mark.
Wiederverkäufer wollen sich gefl. direkt an **F. Soennecken in Remscheid** wenden.

